Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 143 — **Mittwoch, den 16. September 1931** — **49. Jahrgang**

Deutsche und polnische Abrüstungsvorschläge

Lord Cecil für Ablehnung des polnischen Antrages — Worte ohne Taten

Genf. Die großen Ausschüsse der Völkerbundsversammlung setzten am Montag ihre Arbeiten fort. Im Abrüstungsausschuß gelangte der bereits 1928 von der deutschen Regierung eingebrachte Vorschlag auf Abschluß eines Abkommens über kriegsvorbeugende Maßnahmen des Völkerbundsrates zur Behandlung.

Das Abkommen sieht vor, daß der Völkerbundsrat bei drohender Kriegsgefahr oder bei Kriegsausbruch unverzüglich eine Reihe von Maßnahmen, darunter Zurückziehung der Truppen, Festsetzung einer neutralen Zone, Entsendung eines Ausschusses an die Stelle des Konfliktes usw., anordnen kann und daß die Völkerbundsmächte sich uneingeschränkt diesen Anordnungen fügen müssen.

Bei der artikelweisen Durchberatung dieses Abkommensentwurfes traten gleich zu Beginn große Gegensätze zutage.

Die polnische Regierung, die diesem Abkommen besondere Aufmerksamkeit schenkt, verlangte, daß die Bestimmung, wonach eine Grenzüberschreitung bereits als Kriegsdrohung angesehen werden soll, aufgehoben werden müsse, da Grenzüberschreitungen entweder bedeutungslos wären oder einem unmittelbaren Kriegsausbruch gleichkämen.

Ferner beantragte der polnische Regierungsvertreter, daß diejenigen Staaten, die über die ihnen vertraglich auferlegten Grenzen hinaus zu neuen Rüstungen schreiten, unverzüglich vom Rat aufgefordert werden können, ihre Rüstungen auf das vertraglich festgesetzte Maß zurückzuführen. Für den Fall der Nichterfüllung dieser Forderung soll das bekannte Sanktionsverfahren des Völkerbundspaktes nach Artikel 16 in Gang gesetzt werden.

Die beiden polnischen Anträge wurden jedoch von Lord Robert Cecil scharf abgelehnt, der betonte, daß militärische Grenzüberschreitungen durchaus als Kriegsdrohung aufgefaßt werden könnten und daher durchaus in das Abkommen über die kriegsvorbeugenden Maßnahmen gehörten. Lord Robert Cecil erklärte ferner, daß der Völkerbund nicht befugt sei, über den zweiten polnischen Antrag zu verhandeln, da die Frage der Ueberschreitung der noch festzulegenden Richtungsziffern ausschließlich der kommenden Abrüstungskonferenz vorbehalten bleiben müsse.

Im Haushaltsausschuß kam es zu scharfer Kritik fast aller Regierungsvertreter an der Finanzgebahrung des Völkerbundssekretariats. Uebereinstimmend wurden wesentliche Einschränkungen der Ausgaben des Völkerbundes, insbesondere Einschränkung der zahllosen unnützen Reisen und des gesamten überflüssigen überbürokratischen Apparates, Einschränkungen der Protokolle der Berichte, der Uebersetzungen und der Telefonkosten gefordert. Die zahlreichen Konferenzen und Ausschüsse des Völkerbundes wären bisher meist ergebnislos verlaufen. Das Interesse des Publikums am Völkerbund habe sich hierdurch wesentlich gemindert.



Ein Amerikaner Präsident der Abrüstungskonferenz?

Der frühere amerikanische Kriegsminister Baker wird jetzt nach dem Verzicht Hendersons vielfach als Präsident der kommenden endgültigen Abrüstungskonferenz in Genf genannt. (Karikatur).

Oesterreich nach dem Staatsstreich

Dr. Schober über die Putschisten — Starhemberg als Urheber verhaftet

Wien. Ueber die Gründe des Putsches ist man bisher immer noch auf Vermutungen und Kombinationen angewiesen, da die zuständigen Regierungsstellen über die Ergebnisse ihrer Untersuchung noch nichts mitgeteilt haben. Die Heimwehren in Steiermark verweisen auf Meldungen von einem Zusammenstoß (?) zwischen Heimwehrleuten und Sozialdemokraten, der die unmittelbare Ursache zum Mobilisierungsbefehl gewesen sei. Einer solchen Erklärung widerspricht aber die Tatsache, daß in dem bekannten Aufruf von Pfriemer ausdrücklich auf die Uebernahme der Macht im Staate hingewiesen worden ist.

Fürst Starhemberg verhaftet

Pfrimer nach Italien geflüchtet?

Wien. Fürst Starhemberg wurde im Eisenbahnzug in der Gegend von Weißenkirchen in Oberösterreich verhaftet. Desgleichen wurden in Linz die früheren Generale Puchmeyr und Englisch-Popparich festgenommen. Wie aus Graz gemeldet wird, sollen Pfrimer und Rauter anscheinend nach Italien geflüchtet sein.

Nunmehr wird aus Graz gemeldet, daß im Laufe des Vormittags Ingenieur Rauter, der Stabschef Dr. Pfrimers, in seiner Wohnung verhaftet worden ist. Dr. Pfrimer selbst konnte bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden.

Schober über die Ereignisse in Oesterreich

Die Beteiligung Starhembergs.

Wien. Vizekanzler Schober nahm auf einer Tagung der Auslandsösterreicher, die zur Zeit in Wien stattfindet, zu den letzten Ereignissen Stellung. Der gestrige Tag, so sagte er, war eine Episode, allerdings eine unentschuldbare. Sie erklärt sich daraus, daß unser Land bei den Friedensschlüssen schlecht behandelt und vieler Hilfskräfte beraubt worden ist. Diese unüberlegten Experimente sind Symptome der Krankheit,

die aus den Friedensverträgen und aus der Zerschlagung des alten großen Reiches zu erklären sind.

Der Justizminister Dr. Schirff bezeichnet das Vorgehen der steirischen Heimwehren als ein Verbrechen allerersten Ranges. Gegen die Schuldigen und Rädelsführer dieses politischen Irrsinns werde mit aller Schärfe vorgegangen.

An Führern und Unterführern sind bis jetzt etwa 30 verhaftet worden. Mehrere Beamte, die irgendwie in die Ereignisse verwickelt waren, sind ihres Dienstes enthoben worden. Fürst Starhemberg und sein Gastgeber Graf Coreth, die nach Linz gebracht worden sind, wurden im Landgericht eingeliefert.

Gegen Starhemberg scheint sich das Beweismaterial zu mehren, da bei Haussuchungen in seinem Schloß in Eferding und in Kanzleien des Heimatschutzverbandes in Wien und Graz belastendes Material in Form von Korrespondenzen mit verschiedenen Führern über die Durchführung eines solchen Putsches aufgefunden wurde.

Auch Bundeskanzler Buresch nach Genf abgereist

Wien. Der Bundeskanzler Dr. Buresch hat heute vormittag nach kurzer Berichterstattung über den Putsch dem Bundespräsidenten mitgeteilt, daß er sich nun doch selbst in Begleitung des Sektionschefs Joas vom Finanzministerium nach Genf zu den Beratungen des Finanzausschusses begibt. Er ist bereits mittags nach Genf abgereist.

Abbau auch der Abgeordneten

Die Folge der Heraufsetzung des Wahlquotienten in Preußen.

Berlin. Die Folge der Heraufsetzung des Wahlquotienten von 40 000 auf 60 000 ist, daß die Zahl der für den neuen Landtag in Frage kommenden Abgeordnetensitze herabgesetzt wird. Zurzeit verfügt der preußische Landtag über 450 Abgeordnete. Auf Grund der Neuregelung wird vermieden, daß auch bei einer erheblich stärkeren Wahlbeteiligung die Zahl der gesetzlichen Mitglieder des Landtages vergrößert wird. Auch diese Maßnahme ist als eine Sparmaßnahme gedacht. Auf die letzte Wahlbeteiligung berechnet würde die Zahl der Mitglieder des preußischen Landtages nicht mehr 450, sondern 300 betragen.

Geheimnisvolle Telefonanrufe in Budapest

Kopenhagen. Nach einer Budapester Meldung soll unmittelbar nach dem Eisenbahnunglück ein Mann aus Kopenhagen telefonisch im Budapester Bahnhof angerufen und sich danach erkundigt haben, ob auf den ungarischen Eisenbahnen alles in Ordnung sei, da er seinen Reiseplan danach richten wolle. „Politiken“ hat auf Anfrage bei der Budapester Polizei die Mitteilung erhalten, daß dieses Gespräch 12 Minuten nach Mitternacht, also kurz nach dem Unglück stattgefunden haben soll. Die Budapester Polizei sei davon überzeugt, daß dieses Gespräch im Zusammenhang mit dem Anschlag stehe. Die Generaldirektion des dänischen Telefonamtes erklärt, in dieser Angelegenheit nichts zu wissen. Man hält es hier für ausgeschlossen, daß irgend ein in Kopenhagen ansässiger Ungar mit dem Anschlag in **Verbindung** stehen könne.

Beratungen des Reichskabinetts

Berlin. Die auf etwa zwei Wochen berechneten Beratungen des Reichskabinetts über die geplante große Notverordnung zur Regelung der Wirtschafts- und Finanzverhältnisse haben am Montag mit einer Ministerbesprechung begonnen, in der nach einer Meldung Berliner Blätter zunächst das Kapital der Bankenaufsicht erörtert wurde. — Für Dienstag ist ein Empfang der Finanzminister Bayerns, Württembergs, Sachsens, Badens und Hessens beim Reichskanzler vorgesehen, an dem auch der Reichsfinanzminister teilnehmen wird.

Russisch-italienischer Austausch der Rüstungsangaben

Moskau. Zwischen der russischen und der italienischen Regierung wurde eine Vereinbarung über den Austausch von Zahlenmaterial über den Stand der Rüstungen getroffen. Schon in den nächsten Tagen wird die russische Regierung der italienischen Botschaft in Moskau die ersten Angaben über die Stärke aller Waffengattungen der roten Armee in Form einer Denkschrift übermitteln.

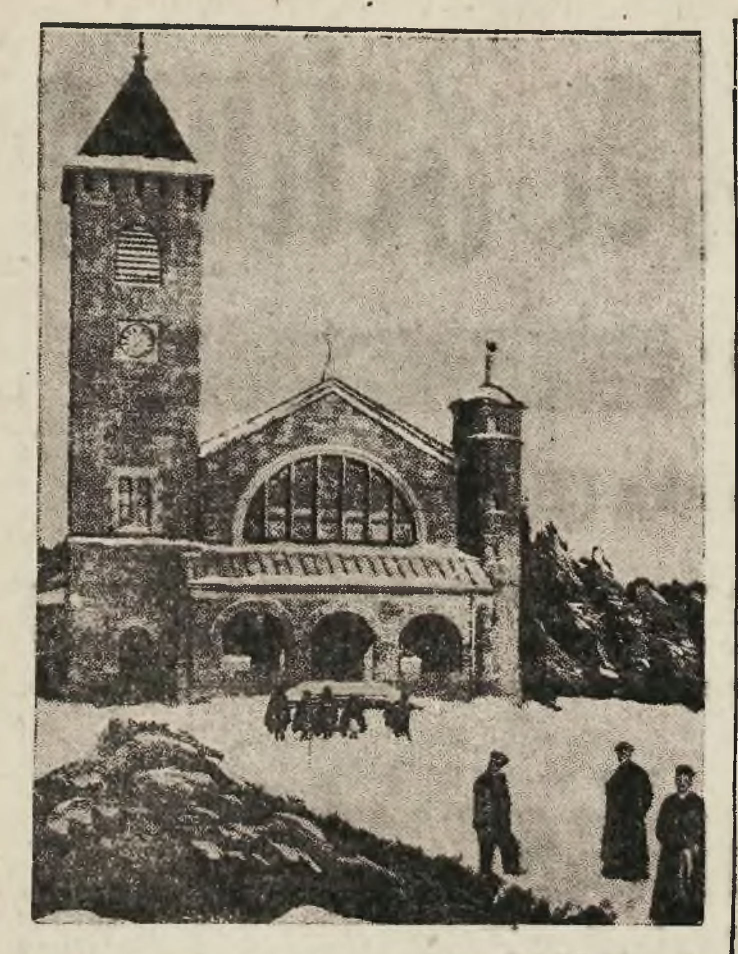
Das Notstandsgesetz vom Unterhaus in zweiter Lesung angenommen

London. Das Notstandsgesetz, das die Regierung zur Herausgabe von Notverordnungen auf die Dauer von einem Monat ermächtigt, ist vom Unterhaus in zweiter Lesung mit 310 gegen 253 Stimmen angenommen worden.

Für die Regierung griff Sir Herbert Samuel in die Aussprache ein, indem er eine eingehende Schilderung der Kabinettskrise gab. Schatzkanzler Snowden wies nach, daß Henderson ursprünglich keine Einwendungen gegen die vom alten Kabinett erörterten Sparmaßnahmen erhoben hätte. Der Abgeordnete Church verlangte im Laufe der Aussprache, daß das Unterhaus Gelegenheit haben soll, den Gedanken eines Notstandszolltarifs von 10 v. H. für die Fertigwaren und von 5 v. H. für Rohmaterialien zu erörtern und daß eine Siebenmächtekonferenz zur Erörterung von Währungsfragen einberufen werden sollte.

18 Millionen Dollar Rückzahlungen für beschlagnahmtes deutsches Eigentum in U.S.A.

Washington. Das Staatsdepartement kündigt die Auszahlung von 18 Millionen Dollar auf Grund des Abkommens über die Rückzahlung für beschlagnahmtes Eigentum an Deutschland an. Die Einkassierung von Gegenansprüchen in Höhe von 9 Millionen Dollar ist von der amerikanischen Regierung auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden, **um** französischen Protesten vorzubeugen.



Würden Sie glauben, daß das Afrika ist?

Ein seltenes Phänomen ereignete sich vor wenigen Wochen in Mariannhill in Südafrika: es fing plötzlich an zu schneien, und die ganze Gegend lag unter einem dichten weißen Schleier — eine Seltenheit in diesem Lande der tropischen Hitze.

Gandhi bei Macdonald

London. Gandhi hatte am Sonntag abend eine lange Unterredung mit Macdonald. Gandhi betonte dabei, daß er willens sei, die Verhandlungen fortzusetzen, wenn die englische Regierung bereit sei, die grundsätzlichen Fragen zu besprechen, so wie sie im allindischen Kongreß festgelegt seien. Andernfalls hätte es überhaupt keinen Zweck in Erörterungen einzutreten Die Einzelheiten sollten Sachverständigen überlassen werden. Pressevertretern gegenüber erklärte er, daß er den größten Wert auf eine baldige Aussprache mit seinen beiden Hauptgegnern, Churchill und Lord Rothermere, lege. Am Nachmittag sprach Gandhi auch im Rundfunk zu den Amerikanern. — Gandhi schlief die ersten Nächte in London in Wolldecken gehüllt auf dem Zementboden seines Kämmerchens in Kingsley Hall.

Abschaffung der Großkampflinienschiffe?

London. Einer Meldung der Exchange Telegraph Company aus Washington zufolge, verlautet dort gerüchtweise, daß die englische Regierung erneut inoffiziell Vorschläge zur Abschaffung der Großkampflinienschiffe (Dreadnoughts von etwa 30 000 Tonnen) gemacht habe und diesen Vorschlag mit den hohen Kosten begründet hätte, die durch die beschränkte Verwendungsmöglichkeit dieser Schiffsklasse nicht mehr gerechtfertigt seien. Die amerikanische Regierung, die früher von derartigen Ideen nichts habe wissen wollen, sei jetzt bereit, die Frage ohne Vorurteil zu erwägen, da auch die amerikanischen Sachverständigen den Kreuzer nunmehr für die praktischere und billigere Schiffseinheit hielten.

Briand und Curtius bei der Weltpresse

Fromme Wünsche zur Abrüstung — Lobreden ohne Folgen — Worte, nichts als Worte

Genf. Der internationale Verband der beim Völkerbund beglaubigten Journalisten veranstaltete am Montag das traditionelle Völkerbundsfrühstück, an dem die Präsidenten der Völkerbundsversammlung und des Völkerbundsrates, die Vertreter sämtlicher Ratsmächte, die Generalsekretäre des Völkerbundes, der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes und zahlreiche Delegierte und Pressevertreter teilnahmen. Der Reihe nach ergriffen der Präsident der Völkerbundsversammlung, Titulescu, und die Vertreter der Großmächte das Wort.

In sämtlichen Reden kam der Gedanke der kommenden Abrüstungsverhandlungen und die Notwendigkeit eines unbedingten Erfolges der Abrüstungskonferenz zum Ausdruck.

Lord Robert Cecil erklärte, die Abrüstung sei die einzige wirklich ernsthafte und dauerhafte Garantie für den allgemeinen Frieden.

Briand befaßte sich mit dem Gedanken der Aufrechterhaltung des Friedens und erklärte, der Frieden habe unter den Völkern trotz aller Schwierigkeiten große Fortschritte gemacht und der Krieg sei heute schwieriger als früher.

Die Völker wachen heute über den Frieden.

Dies sei im wesentlichen dem Bestehen des Völkerbundes zu verdanken, der große Verdienste um die Menschheit habe. Die bisherigen Bemühungen um die Abrüstung zeigten bereits bedeutsame Erfolge. Die Idee des Krieges müsse auf ewig begraben werden und es dürfe nicht mehr gesagt werden können, daß der Krieg ein erlaubtes Mittel der Politik sei. Er sei das größte Unglück der Menschheit. Wenn sich auf der Abrüstungskonferenz 60 Völker vereinigten,

müßten sie einstimmig beschließen, den Krieg als das Unglück der Menschheit auf ewig verschwinden zu lassen.

Reichsaußenminister Curtius ging in seiner Rede von einer Zeichnung auf der Tischkarte aus, die einen Zug sämtlicher bekannter europäischer Staatsmänner im Pilgergewand mit Briand an der Spitze zeigt,

wobei Briand, hoch auf einem Felsen stehend, in das „gelobte Land" blickt.

Wie aus der Zeichnung hervorgehe, so sagte Curtius, lasse das Bild keineswegs, wie Briand befürchtet habe, auf eine gefährdete Stellung Briands, und damit des ganzen Pilgerzuges schließen. Dr. Curtius sei beim Betrachten der Zeichnung der Ansicht,

daß die Staatsmänner in geschlossenem Zuge heute ihrem Führer Briand zu einem gemeinsamen Ziele folgten.

Die Kritik am Völkerbund, die während der diesjährigen Versammlung wieder zutage getreten sei,

sei nur als ein Zeichen liberaler Opposition aufzufassen, getragen von dem Wunsch auf Ausbau dieser großen Organisation.

Die Verhandlungen der letzten Tage hätten eindeutig ergeben, daß der Gedanke der Gemeinschaftsarbeit und das Streben nach einem gemeinsamen Ziele klar erkannt worden seien. Die Erfolge würden nur denjenigen beschieden sein, die klar in die Zukunft zu sehen vermöchten.

Die heutigen Schwierigkeiten der Welt und besonders Europas könnten

nur in enger Zusammenarbeit der Völker, insbesondere Deutschlands und Frankreichs, überwunden werden.

Diese Zusammenarbeit herzustellen, sei er fest entschlossen. Er sei überzeugt, daß der Erfolg eintreten werde, wenn man mutig an die Aufgabe herangehe. Bei aller Kritik sei die Ueberzeugung das Kennzeichen der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes, daß nur engstes Zusammenstehen aller eine Ueberwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten und die radikale Austilgung des Krieges und Erreichung des dauerhaften Friedens möglich machen würde.

Ersatzwahl zum Völkerbundsrat

Genf. Die Vollversammlung des Völkerbundes schritt am Montag in der Nachmittagssitzung zur Ersatzwahl für drei alljährlich statutenmäßig in festgesetzter Reihenfolge aus dem Völkerbundsrat ausscheidende Ratsmächte. Diesmal waren Spanien, Persien und Venezuela ausgeschieden. Spanien, das bereits vor einigen Jahren das Recht der Wiederwählbarkeit erlangt hatte, wurde mit 43 Stimmen in den Rat wiedergewählt. Ferner wurden einstimmig China und mit 45 Stimmen Panama in den Rat gewählt. Es erhielten ferner Ungarn und Mexiko je zwei Stimmen.

Der Verfassungsausschuß der englisch-indischen Konferenz an der Arbeit

London. Der Verfassungsausschuß der englisch-indischen Konferenz nahm am Montag seine Arbeiten wieder auf. Gandhi, der am Montag seinen Schweigetag hat, war anwesend. Seine Rede wird er erst am Dienstag halten. Die Sitzung wurde mit einer Ansprache des Vorsitzenden Lord Sankey eröffnet. Es wurde beschlossen, am Dienstag in die Behandlung der einzelnen Punkte — direkte und indirekte Methoden der Wahlen für das indische Parlament, Beziehungen zwischen den beiden Kammern und Stärke und Zusammensetzung der verfassunggebenden Versammlung — einzutreten.



Wirbelsturm wütet in Mittelamerika

Ansicht von Belize, der schwer heimgesuchten Hauptstadt von Britisch-Honduras, das von einem furchtbaren Zyklon zerstört wurde, wobei 400 Personen ums Leben kamen. Die Zahl der Verletzten geht in die Tausende.



45. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er verfiel bald in einen unruhigen Halbschlaf. Uschi lag wach. Warum war es heute zu dieser Auseinandersetzung gekommen? Warum war sie wieder einmal so unbeherrscht gewesen? Sie war zornig auf sich selbst. Nun hatte sie Udo den Tag, auf den er sich so sehr gefreut, verdorben. Sie wollte ihm nur Liebes tun und tat ihm oft Böses. Warum? Mußte das alles so sein?

Sie liebten sich. Sie waren einander das Höchste auf der Welt. Und quälten sich dennoch oft. Und waren darum nicht restlos glücklich. Ohne daß irgend etwas geschehen wäre. Ohne daß es Tragik in ihrem Leben gab.

Wir müßten allein sein, dann wäre alles, alles gut, was jetzt niemals ganz gut und glücklich werden kann, dachte die junge Frau traurig.

XXI.

Udo war schon im Abendanzug, als Ellen nach Hause kam. Er saß lesend am Schreibtisch, Uschi war im Schlafzimmer und kleidete sich an.

Der Tisch im Eßzimmer war gedeckt. Ellen bemerkte es halb mit Verwunderung, halb mit einem gewissen Unbehagen. Sie liebte es nicht, wenn Uschi sich im Haushalt betätigte. Zuerst hatte sie Uschis Gleichgültigkeit gegen die Arbeit empört, aber jetzt wollte sie von ihren Rechten und Pflichten nichts mehr hergeben.

Sie zog nun auch ihr schwarzseidenes Kleid an, freute sich einmal wieder, wie hübsch und jung sie aussah.

Sie ging in bester Laune in Udos Zimmer.

Er war noch immer allein. Uschi zog sich heute merkwürdig lange an, und Udo leistete ihr nicht mehr Gesellschaft, wie in der ersten Zeit der jungen Ehe. Ellen konstatierte es innerlich mit Befriedigung. Ja, ihr Junge war doch schneller wieder zur Vernunft gekommen, als sie zuerst gefürchtet hatte. Er arbeitete fleißig, er übersah sie, seine Mutter, nicht mehr, er war wieder der liebevolle Sohn einstiger Zeiten. Nur er selbst war ihr oft nicht froh genug, und die vielen kleinen Reibereien, die es in letzter Zeit zwischen den jungen Leuten gab und die Ellen natürlich nicht verborgen blieben, gaben ihr viel zu denken.

Und heute sah Udo förmlich zerfallen aus. Elend und unglücklich wie noch nie. Hatte es Zank zwischen ihm und Uschi gegeben? War sonst etwas geschehen? Ellen bemerkte nun auch, daß Udo nicht las, daß er versunken saß und auf die Zeilen starrte, ohne sie zu sehen.

Sie setzte sich zu ihm. Da fuhr er auf und wandte sich ihr zu.

„Ist etwas Unangenehmes passiert, Udo? Du siehst so verstört aus."

Er zwang sich zu einem Lächeln, aber es war verzerrt.

„Das bildest du dir nur ein, Schatzi. Was sollte wohl geschehen sein?"

Sein Ton klang kurz, gereizt. Sie merkte, er wollte keine Fragen. Da begann sie zu erzählen, um ihn abzulenken.

„Unser Besuch beim Anwalt war natürlich ziemlich vergeblich. Alles, was Ruth vorbrachte, belastete nur sie. Ihr Mann scheint sich absolut korrekt benommen zu haben. Was er ihr verbot, war sein gutes Recht. Sie ist doch eine ganz unglaubliche Person. Sie hat nicht den leisesten Grund für eine Scheidung. Aber sie würde schon eine konstruieren, meinte sie Ich muß sagen, sie fängt an, mir auf die Nerven zu fallen. Ich bin froh, daß euer Sketch vollendet ist und sie nun nicht mehr täglich kommt. Sie bringt zuviel Unruhe mit. Aber du hörst ja gar nicht zu, Udo —"

„Doch, doch, ich höre, Schatzi."

Aber sie begriff, daß seine Gedanken weit ab waren. Was war geschehen? Einer der üblichen kleinen Zänke zwischen Liebes- und jungen Eheleuten? Oder mehr? Begann diese Ehe, in höchster Verliebtheit, im Rausch geschlossen, unglücklich zu werden? Um Gottes willen, nur das nicht. Udo durfte nicht unglücklich sein.

Uschis Augenlider waren gerötet, als sie zum Abendessen kam. Sie schien geweint zu haben. Alle drei waren recht still, anders, als sie sich diesen Abend vorgestellt hatten.

Erst im Kabarett wurde Udo wieder frischer, erregt und lebhaft. Er blieb eine Weile hinter den Kulissen, kam dann aber, ehe der Sketch begann, zu seinen Damen in die kleine Loge. Er winkte und grüßte nach allen Seiten, überall sah man Bekannte und Freunde

Der Sketch war ein starker Erfolg. Er behandelte einen Kriminalfall, eingekleidet in ein erotisches Gewand, mit atemraubender Spannung und verblüffender Lösung. Die kleine Arbeit, die einen eleganten, scharfgeschliffenen, geistreichen Dialog zeigte, war den beiden Autoren außerordentlich geglückt.

Ruth Carini in der tragenden Rolle überragte ihre beiden männlichen Partner, die auch sehr gut spielten. Sie aber war genial hinreißend, faszinierend, von sprühendem Temperament und überraschender körperlicher und geistiger Grazie. Sie sah blendend aus und verstand es, alle Vorzüge als Weib und als Künstlerin in das beste Licht zu rücken.

Der Beifall war stürmisch. Udo mußte sich mit Ruth Carini wieder und wieder verbeugen. Blumen wurden den Autoren gereicht, immer von neuem wollte man sie sehen und feiern.

Ellen hatte leuchtende Augen und lachende Lippen. Sie war unbeschreiblich froh Uschi blieb still. Sie konnte sich auch jetzt, da sie den Erfolg erlebte, nicht von Herzen freuen, weil dieser Erfolg durch Ruth Carini zu Udo gekommen war

„Geschickte Mache, weiter ist es nichts," hörte sie eine Stimme in der Nebenloge sagen.

Sie beugte sich vor. Zwei elegant gekleidete, auffallende, geschminkte Frauen saßen dort. Es schienen Schauspielerinnen oder Kabarettistinnen zu sein, Uschi kannte sie nicht.

„Die Carini wird wieder einmal weit über Gebühr gefeiert," sagte dieselbe Stimme jetzt, und zitterte vor Neid.

„Laß nur gut sein," meinte die andere Frauenstimme, „sie kann viel, sie steckt uns alle in die Tasche."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Obstkuren



Der Genuß von Weintrauben übt eine sehr gute Wirkung auf Leber und Nieren aus. Weintrauben werden aber auch gegen Gicht, Darmträgheit und Nervosität verordnet. Besonders vitaminreich ist die Zitrone. Zitronensaft ist ein gutes Mittel gegen skorbutähnliche Erkrankungen; er reinigt das Blut, ist blutstillend und mildert auch rheumatische und gichtische Schmerzen. Der Apfel enthält ziemlich viel Eisen, so daß der Genuß von Aepfeln allen Bleichsüchtigen empfohlen werden kann. Dann ist der Genuß von Aepfeln auch ein ausgezeichnetes Beruhigungs- und Schlafmittel. Nervöse Menschen und solche, bei denen sich der Schlaf nur schwer einstellen will, sollten jeden Abend ein paar Aepfel verzehren, so lange diese einigermaßen preiswert zu erlangen sind. Die Birne enthält viel Kalk, der zur Knochenbildung dient; Birnen sollten daher Kindern häufig gegeben werden. Pflaumen haben die höchste Nährkraft unter den Obstsorten, sättigen gut und sind solchen Personen zu empfehlen, die an trägem Stuhlgang leiden. Pfirsiche und Aprikosen, eine Zeitlang regelmäßig gegessen, lindern Leberleiden. Der Genuß von Nüssen stärkt die Nerven; außerdem sind Nüsse auch gut gegen allzu starke Abmagerung. Berufsredner und Berufssänger können sich allerdings durch häufigen Genuß von Walnüssen eine Heiserkeit zuziehen. Bei Kuren mit Nüssen sind daher unsere Haselnüsse vorzuziehen. Die Brombeere hilft gegen Durchfall; dasselbe kann von getrockneten Heidelbeeren gesagt werden, wogegen rohe und gekochte Heidelbeeren die Wirkung haben, Verstopfung zu heilen. Brombeeren werden übrigens von der ländlichen Bevölkerung auch gegen Wurmleiden genommen. Preiselbeeren werden als Linderungsmittel für Magen- und Gichtleidende angesehen. Von manchen Obstarten wird auch behauptet, daß ihr Genuß Herzkrankheiten mildere. Für Zuckerkranke soll der Genuß von Bananen und Bananenmehl eine Besserung bringen.

70 Jahre.

Am 19. September begeht der Tischlermeister Kotuba, von der ul. Barbary, seinen 70. Geburtstag. Wir entsenden ihm die herzlichsten Glückwünsche. m.

Abrahamsfest.

o. Am Donnerstag, den 17. September, begeht der Gemeindevertreter der Deutschen Wahlgemeinschaft Franz Ksionsek, wohnhaft ul. Parafjalna 1 in Siemianowitz, seinen 50. Geburtstag. Wir senden ihm auf diesem Wege unsere herzl. Glückwünsche.

Aerztepersonalien.

o. Der Chefarzt des Knappschaftslazaretts in Siemianowitz, Sanitätsrat Dr. Radmann, hat Ende voriger Woche einen mehrwöchigen Erholungsurlaub angetreten.

Winterkartoffelversorgung der Arbeitslosen, Invaliden und Ortsarmen durch die Gemeinde.

Im Laufe dieser Woche, vom 14. bis 19. d. Mts., in der Zeit von 8 bis 15 Uhr, findet im Feuerwehrdepot die Eintragung aller Arbeitslosen und Armen in die Listen zur Versorgung mit Winterkartoffeln statt. In Frage kommen:

1. alle registrierten Arbeitslosen,
2. alle Sozial-, Kriegs- und Aufstands-Rentenempfänger, Alters- und Invalidenrentner,
3. alle Ortsarmen.

Zu melden haben sich am Montag, den 14., alle Arbeitslosen, welche die regulären Unterstützungen erhalten.

Am Dienstag, den 15. d. Mts., alle ausgesteuerten Arbeitslosen, welche aus dem Armenfonds unterstützt werden.

Am Mittwoch, den 16., alle Arbeitslosen, welche keine Unterstützung erhalten und im Besitze der roten Ausweiskarten sind, unter der Bedingung, daß sie sich der regelmäßigen Kontrolle unterzogen haben.

Am Donnerstag, den 17., alle unter 2.) genannten Rentner mit den Anfangsbuchstaben A—B von 8—9 Uhr, C—D von 9—10 Uhr, E—F von 10—11 Uhr, G—H von 11—13 Uhr, I—J von 13 bis 15 Uhr.

Am Freitag, den 18., alle unter 2.) Genannten mit den Anfangsbuchstaben K von 8—10 Uhr, L—M von 10—11 Uhr, N—P von 11—13 Uhr, R von 13—14 Uhr.

Am Sonnabend, den 19., alle unter 2.) Genannten, mit den Anfangsbuchstaben S—St von 8—10 Uhr, T—U von 10—11 Uhr, V—W von 11—12 Uhr, Z von 12—13 Uhr.

Die Ortsarmen sind von der Registrierung entbunden. Die zu Registrierenden haben Ausweise über ihre tatsächlichen Einkünfte vorzuweisen. Keinen Anspruch auf Zuweisung von Kartoffeln haben diejenigen, welche eine ständige Arbeit haben, wenn sie sich auch zeitweise im Krankenhaus befinden. Im Interesse der Ordnung sind alle in Frage Kommenden verpflichtet, sich in der vorgeschriebenen Zeit zu melden, widrigenfalls diese allen Anspruch verlieren.

Wer kann Auskunft geben?

Der Berginvalide Alois Kowollik aus Siemianowitz hat am 5. September seine Wohnung verlassen, um sich zur Arbeit zu begeben und ist bisher nicht zurückgekehrt. Der Vermißte ist etwa 1.60 Meter groß, und war zuletzt mit dunklem Anzug bekleidet. Zweckdienliche Angaben werden an den nächsten Polizeiposten erbeten. m.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Mäßiges Spiel auf dem „07"-Platz — Ueberzeugender Sieg der Slonskelf — Iskra gewinnt die Punkte kampflos — Sonstige Neuigkeiten

Fußball.

K. S. 07 Laurahütte — K. S. Chorzow 2:0 (Freundschaftsspiel 1:1).

Zum Glück sind zu der angekündigten Nachspielzeit nur knapp 50 Zuschauer erschienen, die ein äußerst klassearmes Fußballspiel zu sehen bekommen haben. Anstatt der ersten Mannschaft entsandte der K. S. Chorzow die komplette Reservemannschaft nach Laurahütte, die gegen 07 antrat. Die 1. Chorzowelf dagegen spielte in Chorzow mit dem Polizeiklub Kattowitz. Wir wissen nicht, ob es der Vereinsleitung des K. S. 07 bekannt war, daß der K. S. Chorzow nur mit der Reserve antreten wird. Im Jafalle war es keinesfalls angebracht mit der 1. Mannschaft Reklame zu machen. Im Nichtfalle dagegen muß der K. S. 07 gegen diesen „Trick" beim Schlesischen Fußballverband ganz energisch protestieren, umsomehr, als nach der 35 minutigen Nachspielzeit sich der K. S. Chorzow verpflichtet hat, gegen 07 ein Freundschaftsspiel auszutragen, natürlichmit der 1. Mannschaft. Es kann von den Fußballanhängern nicht verlangt werden daß sie für ihr Eintrittsgeld ein Reservespiel ansehen.

07's Elf trat zu der Nachspielzeit mit der kompletten Elf an. Infolge des nassen Bodens konnten die 07er nicht ihr Können entfalten und beinahe hätten sie sich der laschen Spielweise der Chorzower angepaßt. Nach 10 Minuten Spielzeit kamen die Einheimischen zu sich und bedrohten oftmals das Tor der Gäste. In der 12. Minute war es zunächst Gawron, der das erste Tor für 07 errang. Fünf Minuten später erhöhte Kralewski die Torzahl auf 2. Demnach lautete das Endergebnis des Verbandsspieles Chorzow — 07 3:0.

Zum Freundschaftsspiel erfolgte eine Umstellung bei der 07-Elf. Kralewski trat ab, für welchen Chlubek einsprang. Brachte die Nachspielzeit den Zuschauern keine spannenden Momente, so war das Freundschaftsspiel noch klassearmer. Es war wahrhaftig ein Spiel, welches die Zuschauer ermüden konnte. Sowohl die Chorzower, als auch die Einheimischen zeigten absolut nichts. Beide Parteien schossen zu je einem Tor, so daß das Spiel mit 1:1 sein Ende fand. Dieses Ergebnis dürfte für die Nullsiebener gewiß kein schmeichelhaftes sein. Eine Reservemannschaft hätte 07 ganz anders abfertigen müssen.

Im Vorspiel sollte die Reservemannschaft des K. S. 07 mit „Jednosc" Michalkowitz zusammentreffen. Jednosc war jedoch nicht vollzählig, so daß diese Begegnung ins Wasser fiel.

K. S. Iskra — Militärklub Tarnowitz 3:0 (kampflos).

Infolge der Entlassungen mehrerer Spieler des Militärklubs war dieser nicht imstande, zu dem fälligen Verbandsspiel gegen Iskra Laurahütte eine Mannschaft herauszuschicken. Die Punkte fielen daher dem K. S. Iskra, der jedoch um die Einnahme kam, kampflos zu.

K. S. Slonsk Laurahütte — K. S. Bogutschütz 20 6:3 (2:1).

Endlich ist die Zeit der Freundschaftsspiele, welche sich jeder Verein ersehnt, gekommen, so daß unsere Aktiven dem Publikum wieder zeigen konnen, was das schöne Fußballspiel bedeutet. Die unruhige Zeit der nervösen Punktekämpfe ist vorbei und man empfindet eine wohltuende Ruhe, wenn man sich ein Freundschaftsspiel ansieht. So trafen sich am Sonntag auf dem Sportplatz an den Schießständen in Georgshütte der hiesige K. S. Slonsk und der spielstarke K. S. 20 Katowice. Das Vorspiel, welches die beiderseitigen Reserven bestritten, entschied die Reserve des K. S. Slonsk mit 4:1 für sich. Die Tore erzielten Füllbier, Korfanty und der alte Melek. (Pietrzyba.) Nach diesem Vorspiel, welches sehr schön und spannend verlief, betraten die 1. Mannschaften das Feld. Vom Anstoß weg entwickelt sich ein schöner, fairer Kampf, welcher das Auge des Zuschauers erfreut. Der K. S. Slonsk bevorzugt das Flügelspiel und kommt so zu gefährlichen Angriffen. Die Kattowitzer wollen im Innensturm durch, stoßen aber bei der Slonskverteidigung auf ein hartes Bollwerk. Vor Halbzeit erzielten Pyrek und Zwaka die Tore für Slonsk, — Leppich storte für Kattowitz Halbzeitstand 2:1 für Slonsk.

In der zweiten Halbzeit weiterhin ein flottes und sehr ruhiges Spiel, nur störte manchmal das viele Reklamieren, von seiten der Kattowitzer, der Entscheidungen des sehr guten Schiedsrichters. Die Angriffe, gehen vornehmlich von der rechten Seite aus, da Zwaka sehr gut in Form ist, er ist auch der Schütze des nächsten Tores, welchem Pyrek 2 und Trafalczyk 1 anreihen. K. S. 20 ist aber nicht müßig, denn auch sie erzielen durch Leppich und den Halbrechten zwei Tore.

Die Kattowitzer Mannschaft spielte sehr gut — etwas schwach war der Tormächter. Leppich auf Halblinks der beste Spieler. Bei Slonsk hatte der Linksaußen einen sehr schwarzen Tag, dafür strengten sich seine anderen 4 Kollegen desto mehr an. In der Läuferreihe spielte Fridecki in der Mitte, den erkrankten Gnieszczyk vertretend. Er hatte die schwerste Aufgabe des Tages zu erfüllen, den gefährlichen Innensturm vom K. S. 20 zu halten. Die Außenläufer assistierten ihm zufriedenstellend. Die Verteidigung war diesmal durchschnittlich, aber das genügte, um die Angriffe abzuwehren. Schiedsrichter Kossek, welcher alles sah und korrekt entschied, konnte gefallen. Ihm gebührt der Dank beider Parteien.

Große Erfolge der Arbeiter-Sportler.

Am Sonnabend und Sonntag gaben die Arbeiter-Sportler Polens auf dem Stadion in Königshütte ein Stelldichein. Die Organisation übernahm der oberschlesische Bezirk, dem es vortrefflich gelungen ist, das Fest so einzuteilen, daß es reibungslos vor sich ging. Am Sonnabend nachmittag begannen die Vorkämpfe. Schon hier brachten einzelne Kämpfer schöne Leistungen zu Tage. Leider schien der Wettergott es mit den Arbeitersportlern nicht gut zu meinen, denn an beiden Tagen war es kalt und naß. Am Sonnabend abend fand im Redenberg-Saal eine große Sportakademie statt. Beim gemeinsamen Abendbrot sämtlicher Teilnehmer konnte man einen genauen Ueberblick über die aus ganz Polen in Königshütte zu Gast weilenden Sportler und Sportlerinnen gewinnen. Die Darbietungen standen durchweg unter einem glücklichen Stern und gefielen allseits. Am Sonntag fanden die Endkämpfe statt. Dem Siemianowitzer Lux gelang es, im Kugelstoßen mit 10,39 Meter, den ersten Preis zu erringen. In der gesamten Punktuation belegte „Skra" Warschau mit 46 Punkten den ersten Platz. 2. Oberschlesien 24 Punkte, 3. Sarmata Warschau 19 Punkte, 4. „Legja" Krakau 17 Punkte, 5. Lodz und Sosnowitz.

Handball.

Freier Sportverein Laurahütte — Freie Turner Kattowitz 2:2 (1:1).

Dieses Resultat entspricht dem Spielverlauf absolut nicht, denn die Laurahütter waren im gesamten Spiel überlegen. In allen Phasen des Spieles waren die Laurahütter dem Gegner überlegen und drängten zeitweise. Trotz überlegenem Spiel wurden mit 1:1 die Seiten gewechselt. Auch nach der Halbzeit gelang es den Laurahüttern nicht zum Siege zu kommen. 2:2 lautete das Endergebnis.

Alter Turnverein Kattowitz — Evangel. Jugendbund.

Die für Sonntag nachmittag angesagten Handball-Wettspiele zwischen den Mannschaften vom Alten Turnverein Kattowitz und dem evangelischen Jugendbund mußten infolge des plötzlichen Ablebens des 1. Vorsitzenden des 2. Kreises der Deutschen Turnerschaft in Polen, Herrn C. Ronge, abgesagt werden.

Boxen.

Amateurboxklub Laurahütte.

Am Donnerstag, den 17. September findet im Lokal Drenda ulica Sobieskiego eine äußerst wichtige Vorstandssitzung statt, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Auf der Tagesordnung stehen zahlreiche Punkte. Beginn 8 Uhr abends. m.

Boritz Schwarz-Konzert.

Das immer reger werdende Interesse, das den musikalischen Veranstaltungen von allen Seiten der Bevölkerung entgegengebracht wird, hat die Deutsche Theatergemeinde veranlaßt, den genialen Geigenkünstler Boritz Schwarz nach Oberschlesien einzuladen. Schwarz ist in Oberschlesien bereits bekannt und geschätzt, und wird mit einem auserlesenen Programm aufwarten, so daß den musikliebenden Kreisen wieder ein außergewöhnlicher Kunstgenuß bevorsteht.

In Siemianowitz findet das Konzert am 26. November, abends 8 Uhr, im Generlichschen Saale (Wietrzyk) auf der ul. Sobieskiego statt. Den Beginn des Vorverkaufs der Billetts werden wir noch rechtzeitig mitteilen. m.

Finder gesucht.

Am Postamt in Siemianowitz ist ein Herrenschirm stehen gelassen worden. Der Finder wird gebeten diesen in unserer Geschäftsstelle abgeben zu wollen. m.

Auch Beamte werden in der Laurahütte entlassen.

o. Im Zusammenhang mit den neuen Arbeiterentlassungen und der Stillegung des Stahlwerkes in der Laurahütte wurden auch eine Anzahl Beamte in der Laurahütte abgebaut. Wie wir erfahren, handelt es sich um 22 Beamte und Angestellte, denen in den nächsten Tagen die Kündigung ausgesprochen wird.

Die Arbeitslosenküche im August.

o. Die Arbeitslosenküche in Siemianowitz ist in den letzten Monaten bedeutend stärker in Anspruch genommen worden als früher. So wurden im Monat August in der Suppenküche an 1968 Arbeitslose, von denen 1091 keine Unterstützung beziehen, 34 325 Mittagsportionen ausgegeben. Durchschnittlich wurden 1373 Mittagessen täglich verabfolgt. Die Gesamtkosten dafür betrugen 5990.85 Zloty. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 5088.35 Zloty aus dem Selbstverwaltungsfonds, 102.50 Zloty aus dem Erlös der Bons und 800 Zloty Subvention der Wojewodschaft.

Standesamtsnachrichten.

In der Zeit vom 5. bis 12. September d. J. sind auf dem hiesigen Standesamt 13 Geburten angemeldet, und zwar 5 Knaben und 7 Mädchen. Gestorben sind in der gleichen Zeit 5 Personen, und zwar: Paul Bawaj, Josef Woznica, Friedrich Przybylla, Marie Joniec und Franz Laske. o.

Wieviel Einwohner hat Siemianowitz?

o. Nach einer Statistik des Landratsamts in Kattowitz wurden im Monat August in Siemianowitz 38 185 Einwohner gezählt, in Bittkow 4139, in Baingow 1111, in Przelaika 1217, in Michalkowitz 8419, in Eichenau 10 154 und in Hohenlohehütte 11 333 Einwohner.

Große Vorbereitungen zur Konsekrationsfeier der Antoniuskirche.

Wie bekannt, findet am Sonntag, den 4. Oktober, die Konsekration der Antoniuskirche statt. Der Feier wird Sr. Hochw. Bischof Adamski beiwohnen. Die Vorbereitungsarbeiten zum Empfang des hohen Gastes sind bereits von der Pfarrei selbst, sowie von den einzelnen Vereinen in Angriff genommen worden. Wir werden das genaue Programm noch rechzeitig mitteilen. m.

Monatsversammlung im katholischen Gesellenverein.

o. Am Sonntag, den 13. September, abends 8 Uhr, hielt der katholische Gesellenverein im Vereinslokal Duda seine fällige Monatsversammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Da der Verein infolge Versetzung des Kaplans Klimsa augenblicklich ohne Präses ist, eröffnete Vizepräses Niechoj die Sitzung. Nach Verlesung und Annahme des letzten Protokolls wurden drei Mitglieder neu in den Verein aufgenommen. Es wurde beschlossen, am Sonntag, 8. November, im katholischen Vereinshaus eine Wohltätigkeitsaufführung zu veranstalten, deren Reinertrag für die Ausmalung der Kreuzkirche bestimmt ist. Anfang Dezember veranstaltet der Verein eine Nikolausfeier, die als Familienabend mit anschließender Kindereinbescherung gedacht ist. Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten wurde der offizielle Teil der Sitzung mit dem gemeinsam gesungenen Kolpingslied geschlossen, wonach die Teilnehmer noch längere Zeit gemütlich zusammenblieben.

Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius".

Der katholische Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius" veranstaltet am Sonntag, den 20. September, im Saal von Generlich (Wietrzyk), sein diesjähriges Herbstvergnügen, wozu er Freunde und Gönner des Vereins herzlichst einladet.

Die Siemianowitzer Jungmänner in Panewnik.

Die zweite Jugendtagung des Verbandes deutscher Katholiken, die am vergangenen Sonntag, den 13. September, in Panewnik stattfand, stand nicht unter einem günstigen Stern. Die naßkalte Witterung machte dem Veranstalter einen Strich durch die Rechnung, so daß das Programm stark eingeschränkt werden mußte.

Die Teilnahme der Siemianowitzer Jungmänner an der imposanten Feier war eine äußerst rege. Am Vormittag ½9 Uhr fand an der Grotte eine Morgenfeier statt. An diese schloß sich die Generalkommunion an. Hierauf erfolgte die Wimpelweihe der Friedenshütter Gruppe. Bei der Weihe stand die Siemianowitzer Ortsgruppe Pate. Infolge des schlechten Wetters nahm man von den leichtathletischen Wettkämpfen Abstand. Die Fußballer dagegen führten ein Fußballblitz-Turnier aus, an dem sich 6 Vereine beteiligten. Es spielten Siemianowitz — Neudeck 20:2; Paulsdorf — Bielschowitz 4:5; Janow — Michalkowitz 15:17. Die Spiele dauerten zweimal 15 Minuten und wurden mit voll bewertet. Ein Tor 5 Punkte, eine Ecke 2 Punkte. Die Zwischenrunde wurde auf einen anderen Sonntag verlegt. Die Handballer der Siemianowitzer Jugendgruppe traten zu einem Trainingspiel gegen Peter-Paul-Kattowitz an und mußten sich mit 3 Mann Ersatz spielend, dem besseren Können der Kattowitzer mit 3:1 (1:1) beugen. Den Ehrentreffer für Siemianowitz schoß Klein.

Evangelische Frauenhilfe.

Auf die am Mittwoch, den 16. September, nachm. 4 Uhr, stattfindende Generalversammlung der Evangelischen Frauenhilfe machen wir die Mitglieder nochmals aufmerksam. Es wird um zahlreichen Besuch gebeten. m.

Mitgliederversammlung.

Der Verband der weibl. Angestellten und Beamtinnen aus Siemianowitz hält am Mittwoch, den 16. September, in der Sakristei eine wichtige Mitgliederversammlung ab. Infolge der Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um zahlreichen und pünktlichen Besuch gebeten. Beginn abends 7.30 Uhr. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 16. September 1931:

1. Für verst. Pater Theodor Dembinski.
2. Für verst. Paul und Valerie Dembinski.
3. Für das Brautpaar Krol-Zylka.
4. Für das Brautpaar Rembacz-Borewiec,

Donnerstag, den 17. September 1931:

1. Auf die Intention Sowa.
2. Für verst. Mathias, Josef und Julie Dembinski.
3. Für verst. Karl, Marie und Ottilie Tylezek.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 16. September 1931:

6 Uhr: Hl. Messe mit Kondukt für verst. Pauline Pilniok.
6.30 Uhr: Hl. Messe mit Kondukt für verst. J. Kempia, Söhne Johann und Alexander, Tochter Anna und Verw. Heiderj.

Donnerstag, den 17. September 1931:

6 Uhr: Hl. Messe als Dank für erhaltene Gnaden von Familie Ksionzek.
6.30 Uhr: Hl. Messe auf eine bestimmte Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 16. September 1931:

4 Uhr: Generalversammlung der Evang. Frauenhilfe.
7.30 Uhr: Jugendbund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Kassendirektor Ronge †

Das Deutschtum in Polnisch-Schlesien hat einen schweren Verlust erlitten. Herr Carl Ronge, Kassendirektor des Deutschen Volksbundes, ist am Sonntag auf dem Sportplatz in Kattowitz, in dem Moment, als er einen der Führer der Deutschen Turnerschaft begrüßen wollte, von einem Herzschlag getroffen worden. Herr Ronge war als Förderer des Turnsportes überall bestens bekannt, seiner intensiven Tätigkeit auf diesem Gebiet ist vieles zu verdanken, inmitten seiner Lieblingsbeschäftigung hat ihn der Tod ereilt.

Erschüttert von dem jähen Tod des Verblichenen gedenken auch wir seiner, als eines Menschen, der auf Grund seines ehrenw. Charakters, sich in allen Schichten der Bevölkerung allergrößter Achtung erfreute. Herr Ronge, der auch vor der Uebernahme durch Polen, die Kassengeschäfte der Stadt Kattowitz verwaltete, hat seine Tätigkeit alsdann in vollstem Umfange dem Deutschtum zur Verfügung gestellt und wer den gewissenhaften und zuverlässigen Menschen kannte, wird ermessen können, was der Tod in den Reihen seiner Mitarbeiter für eine Lücke gerissen hat.

Auch wir werden das Andenken Carl Ronges in Ehren halten!

3. Umsatzsteuer-Rate fällig!

Am 15. Oktober d. Js. läuft der Termin für die Begleichung der 3. Umsatzsteuerrate für 1931 ab. Die Zahler der Umsatzsteuer werden darauf aufmerksam gemacht, bis zu diesem Termin die Steuer bei den jeweiligen Finanzabteilungen einzuzahlen.

Die Naturalsteuer beschlossen

In seiner letzten Sitzung hat der Ministerrat einen Beschluß gefaßt, die rückständigen Steuerquoten in Naturalien einzuziehen. Ein besonderer Gesetzentwurf wurde ausgearbeitet, der dem Sejm zur Beschlußfassung vorgelegt wird. Nach diesem Entwurf wird der Finanzminister ermächtigt, die rückständige Steuer vor dem 1. April 1929 in Naturalien, und zwar Roggen, Weizen, Gerste, Kartoffeln und Kohlen einzuziehen. Die Steuerzahler werden diese Artikel auf ihre Kosten den Steuerbehörden zustellen können. Nach dem Entwurf wird Kohle zum Marktpreis angenommen, während die Lebensmittel mit einem 10prozentigen Aufschlag über die Marktpreise berechnet werden.

Das Finanzministerium wird weiter ermächtigt, die Lebensmittel und die Kohle für die Arbeitslosen zu verwenden. Das Gesetz ist befristet und zwar für die Zeit, in welcher die Naturalienhilfe an die Arbeitslosen gewährt wird. Noch wichtiger als das Gesetz wird die Durchführungsverordnung sein. Das Gesetz ist als Rahmengesetz gedacht, das durch die Durchführungsbestimmungen ausgefüllt wird. Durch diesen Beschluß hat die Regierung dem Wunsch der breiten Volksmassen Rechnung getragen.

Das Neueste aus Golassowitz

Ein zweiter Waffenfund beim deutschen Gemeindevertreter Jarzombski.

Gestern um die Mittagsstunde wurde der Golassowitzer Bürger und deutsche Gemeindevertreter Jarzombski einem polizeilichen Verhör unterzogen. Im Laufe desselben legte der Polizeikommandant einen Brief vor, der anonym bei der Polizei eingegangen war und die Mitteilung enthielt, daß bei Lux und Jarzombski Gewehre und Sprengstoffe aufgehoben seien. Bei Lux sollten diese Sachen in der Scheune, während bei Jarzombski „pod przyciesia stodoly" (unter der Schwelle der Scheune versteckt seien).

Jarzombski und anderen Leuten war es aufgefallen, daß die Polizei am 10. September, das ist am Tage der Waffensuche bei Lux und Jarzombski, die dann zur Verhaftung des Ersteren führte, sich des öfteren und bei mehreren Leuten, darunter auch einer alten Frau, erkundigte, was „przycies" zu bedeuten habe. Auch Jarzombski selbst wurde darum befragt. Da er aber im Laufe des vergangenen Sommers seine Scheune umbauen ließ, wobei die „przycies (Schwelle) durch ein massives Fundament ersetzt wurde, da weiter ganz dicht bei seiner Scheune die seines Nachbars Korchel mit einer „przycies" steht, stieg Jarzombski der Gedanke auf, der Verbrecher könnte sich in der dunklen Nacht geirrt haben und das Gewehr unter die Schwelle seines Nachbarn Korchel gelegt haben. Er sagte aber nichts darüber aus, sondern lief nach Hause, rief seinen Nachbarn Korchel und sie suchten unter des Letzteren Scheune. Zu ihrem großen Erstaunen zogen sie dort unter der „przycies" ein Gewehr, eingewickelt in Sackleinen und verschnürt mit Bindfaden, hervor. Sie riefen die Nachbarn zusammen, um Zeugen zu haben, umstellten den wertvollen Fund und Jarzombski eilte zur Polizei. Der Kommandant und ein Geheimagent kamen und stellten fest, daß es dieselbe Sackleinwand und derselbe Bindfaden sind, wie das bei Lux gefundene Gewehr, dieselbe Zahl von Patronen, Sprengkapseln, eingehüllt in dasselbe Packpapier usw.

Nun ist das Verbrechen einwandfrei aufgedeckt, die Verbrecher die allseits bekannt sind, wurden bereits polizeilich vernommen. Ihre Verhaftung ist noch nicht erfolgt.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Vorträge. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Leichte Musik. 21,30: Vorträge. 22,30: Lieder. 23: Vortrag (franz.).

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,30: Uebertragung der Oper „Fidelio" aus Genf. Anschl.: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Vorträge. 18: Johann Strauß-Konzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21,30: Abendunterhaltung. 22,15: Vortrag. 22,30: Arien aus Opern. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,30: Uebertragung der Oper „Fidelio". Anschl.: Berichte und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13.50: Zweites Schallplattenkonzert.

Mittwoch, 16. September. 6,30: Funkgymnastik. 6,45 Frühkonzert auf Schallplatten. 12,10: Für den Landwirt! 15,20: Elternstunde. 16: Lesung. 16,20: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 17: Der „Oberschlesier" im September. 17,20: Lieder zur Laute. 17,50: Flötenkonzert. 18,20: Momentbilder vom Tage. 18,30: Schlagzeile, Leitartikel, Roman! 18,55: Der deutsche Osten. 19,20: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,55: Wetter. 20: Aus den Memoiren eines Grammophons. 21: Abendberichte. 21,10: Konzert. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Aus Budapest: Zigeunermusik. 0,30: Funkstille.

Donnerstag, 17. September. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 9: Aus Leipzig: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulsender: Stadt und Staat. 12.10: Wetter; anschl.: Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Kinderfunk. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Aus der Sandkirche in Breslau: Orgelkonzert. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Rechtsprechung und öffentliche Meinung. 17,45: Das wird Sie interessieren! 18: Presse und kulturelle Verantwortung. 18,25: Stunde der Arbeit. 18,50: Wetter; anschl.: Abendmusik. 20: Wetter; anschl.: Die öffentliche Meinung und ihre Mächte. 20,30: Aus Genf: „Fidelio" (Oper). In einer Pause — von 22 bis 22,25: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,15: Schles. Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". 23,10: Kabarett auf Schallplatten. 0,30: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp
Katowice. Kościuszki 29